



Dr. Harald Eifert

Der Autor war von 2001 bis 2013 als Vorstand der Innovationsstiftung Hamburg für Hamburger Programme der Innovationsförderung verantwortlich. Seit Anfang 2014 baut Dr. Eifert die Hamburger Niederlassung der EurA Consult AG auf. EurA Consult berät mit mehr als 50 Mitarbeitern bundesweit hochinnovative Unternehmen bei Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, der Gestaltung des internen Innovationsmanagements und bei der Finanzierung von Innovationsprojekten.

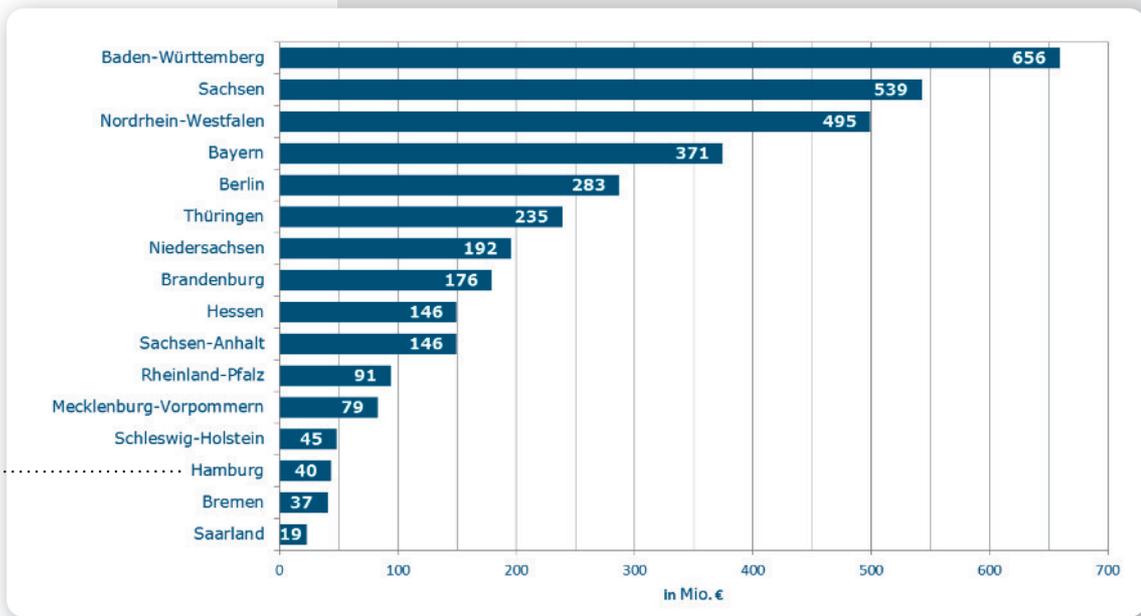
STANDORTFAKTOR: WISSENSINTENSIVE WIRTSCHAFT

Finanzielle Förderung und Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten zur Unterstützung innovativer Unternehmen

Innovative Unternehmen sind für eine Wirtschaftsregion eine ganz besondere Zielgruppe. Die wissensintensive und kreative Wirtschaft ist anerkannt als wichtigster Standortfaktor für das künftige Wachstum einer Region. Innovative Unternehmen sind in der Lage, deutlich überdurchschnittliches Wachstum zu erreichen. Einen Wettbewerbsvorsprung bei Produkten, Dienstleistungen oder Fertigungsprozessen zu realisieren ist allerdings für jedes Unternehmen eine hohe Herausforderung.

Innovationen entstehen zu einem wesentlichen Teil als Folge von Forschung und Entwicklung. Am Anfang steht immer eine kreative Idee – aber dann kommt die meist zeit- und personalintensive Phase der Realisierung durch

wesentlicher Engpass besteht vielfach bei Personal und Geräten: Oft fehlt für die praktische Umsetzung einer wirklich neuen Idee das Erfahrungswissen, um einen besonderen technologischen Schritt oder die Investition in nur für



Quelle: ZIM-Statistik des Bundeswirtschaftsministeriums

Bewilligte Fördermittel nach Bundesländern in Millionen Euro

Entwicklungsarbeiten, Konzeptstudien, Machbarkeitsuntersuchungen, Bau und Test von Prototypen, Musterzulassung und vieles mehr. Innovativen Unternehmen mangelt es nicht an Ideen. Viel eher gibt es Engpässe bei der Finanzierung der Forschungs- bzw. Entwicklungsarbeiten (FuE). Ein weiterer, ganz

die FuE-Arbeit notwendige Maschinen oder Analysegeräte wird gescheut.

Eine Vielzahl öffentlicher Förderprogramme zielt auf die finanzielle Unterstützung von FuE-Projekten in kleinen und mittleren Unternehmen. Dem Engpass bei Personal und Geräten für die Durchführung des Projektes

wird begegnet durch die temporäre Zusammenarbeit mit einem anwendungsorientiert arbeitenden Forschungsinstitut. Hier finden innovative Unternehmen die Ressourcen, die für eine Entwicklungsarbeit benötigt werden. Finanzielle Förderung und Kooperation mit der Wissenschaft gehen in innovativen Unternehmen Hand in Hand.

In Hamburg werden öffentliche Förderprogramme in geringerem Maße als in anderen Bundesländern genutzt. Beispielhaft sei dies an dem wichtigsten Förderprogramm für kleine und mittlere Unternehmen der Bundesregierung belegt, siehe Abbildung. Im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand wurden seit Gründung des Programms 2008 mehr als 26.000 Projekte gefördert. Insgesamt wurden in diesem Programm seit Gründung 3,5 Milliarden Euro Fördermittel für unternehmerische FuE bewilligt. Hamburg liegt bei den Bundesländern leider nur an drittletzter Stelle. Bezogen auf die Einwohnerzahl erhalten Bundesländer wie Baden-Württemberg, Berlin oder

Thüringen mehr als dreimal so viele Fördermittel aus dem ZIM-Programm.

Ein möglicher Grund für die höhere Nachfrage in anderen Bundesländern sind die dort ansässigen Forschungsinstitute, die eng mit der regionalen Industrie kooperieren und im Rahmen dieser Kooperationen gemeinsam Fördermittel beantragen. Für die Entwicklung von prototypischen Prozessen und Produkten sind die Fraunhofer-Institute die wichtigsten Kooperationspartner der Wirtschaft. Die Fraunhofer-Gesellschaft ist in Hamburg bisher leider nur mit kleineren Einrichtungen vertreten. Ähnlich anwendungsnahe wie Fraunhofer arbeiten in Hamburg einzelne, ebenfalls noch kleinere Institute und Forschungszentren. Insgesamt haben die Hamburger Fraunhofer-Einrichtungen sowie die bestehenden, anwendungsnah arbeitenden Zentren für Nanotechnologie, Luftfahrtforschung und Lasertechnologie zusammen 150-200 Personalstellen. Zum Vergleich: In Freiburg beschäftigt die Fraunhofer-Gesellschaft in fünf großen Instituten insgesamt 2.500 Mitarbeiter. Diese Mit-

arbeiter haben ein hohes Eigeninteresse an einer engen, vertrauensvollen und zielorientierten Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft.

Hamburg hat das Potential, sowohl die finanzielle Förderung innovativer Unternehmen wie auch die Zusammenarbeit mit der anwendungsorientierten Wissenschaft deutlich auszubauen. Dafür ist es notwendig, finanzielle Anreize für Gründung und Ausbau anwendungsorientierter Einrichtungen zu schaffen. Auf industrielle Anwendungen ausgerichtete Forschungsinstitute suchen sich Ihre Kunden in der Wirtschaft alleine – dafür werden keine öffentlich finanzierten Technologietransferstellen benötigt. Statt Grundlagenforschung und Technologietransferberatung zu finanzieren, sollte Hamburg direkt in die bestehenden und auf Wirtschaftskooperationen ausgerichteten Zentren investieren. Ein Ausbau dieser Zentren zu Instituten mit jeweils 100-200 Stellen wäre den Themen und der Innovationskraft der Region angemessen.

Dr. Harald Eifert

THEODORUS KINDER-TAGESHOSPIZ gGmbH



Den Kindern zu Liebe!

Wir betreuen unheilbar kranke Kinder und ihre Familien liebevoll und kompetent. Wünsche, Ziele und das Befinden der betroffenen Kinder stehen für uns im Vordergrund.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit als ehrenamtlicher Helfer oder mit einer Spende. Informieren Sie sich unter:

www.theodorus-hamburg.de

Alte Elbgastr. 14 · 22523 Hamburg · Tel.: 040 - 33 42 84 11